



Impffolgen und ihre homöopathische Behandlung



EIN ERFAHRUNGSBERICHT

Der homöopathische Arzt Dr. Jens Wurster hat in den letzten Monaten mehr als 400 Fälle von Nebenwirkungen der neuartigen Impfstoffe im Zuge der Corona-Impfungen dokumentiert. In diesem Artikel möchte er anhand von Beispielfällen aufzeigen, welche vielversprechenden Möglichkeiten die Homöopathie und die Naturheilkunde bei der Behandlung von Beschwerden nach einer Covid-19-Impfung bieten können. Denn die Homöopathie ist eine wunderbare Heilkunst: Sie hilft nicht nur im Falle einer Infektion, sondern kann auch mögliche Impffolgen wirksam lindern.

Meiner Erfahrung nach reagieren Patienten, die nach einer Impfung mit den genbasierten Corona-Impfstoffen (mRNA-Vakzine und Vektorimpfstoffe) unerwünschte Reaktionen entwickelt haben, sehr gut auf homöopathische Arzneien. **Die Behandlung ist jedoch komplexer als bei der akuten Form der Covid-19-Erkrankung und gehört auf jeden Fall in die Hände eines erfahrenen Homöopathen.**

Mein Anliegen als Arzt ist es, betroffenen Patienten zu helfen und aufzuzeigen, wie man aufgetretene Nebenwirkungen der Impfungen mit bestimmten homöopathischen Mitteln und Nahrungsergänzungsmitteln behandeln kann. Außerdem ist es möglich, bereits im Vorfeld die Wahrscheinlichkeit des

Auftretens von Nebenwirkungen zu reduzieren, sodass z. B. das Risiko einer allergischen Reaktion oder einer Myokarditis (Herzmuskelentzündung) verringert werden kann. Viele Menschen sind nach den Impfungen auch chronisch krank geworden oder fühlen sich ständig müde und erschöpft. Auch in diesen Fällen kann es möglich sein, die Gesundheit zurückzuerlangen und wieder ein normales Leben zu führen.

Homöopathische Behandlung vor der Impfung

Vor der Impfung gebe ich in der Regel **Apis C200**, um allergische Reaktionen bereits im

Vorfeld zu vermeiden. Apis wirkt bei ödematösen Schwellungen, die im Gesicht oder auch am ganzen Körper auftreten können, sowie bei allergischen Hautreaktionen bis hin zum anaphylaktischen Schock.

Häufig beobachtete Impfnebenwirkungen

1. STÖRUNGEN DER BLUTGERINNUNG

- Thrombosen kurz nach der Impfung
- Schlaganfälle

Nach einer Corona-Impfung produziert der Körper Unmengen an Spike-Proteinen in den verschiedenen Membranen der Körperzellen, u. a. in den Endothelzellen, die die Innenwände der Gefäße auskleiden. Erscheinen die Spike-Proteine an deren Oberfläche, werden sie vom Immunsystem erkannt, und es werden Antikörper dagegen gebildet. Das Problem ist allerdings, dass das Immunsystem in manchen Fällen auch die eigenen Endothelzellen attackiert, was in der Folge zu Gerinnungsstörungen, Thrombenbildungen, Embolien und Schlaganfällen führen kann. Vor allem nach Impfungen mit dem Vakzin von AstraZeneca ist es bekanntermaßen in einigen Fällen zu Sinusvenenthrombosen gekommen, auch zu Thrombosen in den Augen, die teilweise zur Erblindung geführt haben.

→ Fall: Hirnblutung und Schlaganfall

Eine 60-jährige Patientin entwickelte einige Stunden nach der Impfung mit *BioNTech/Pfizer* heftige Kopfschmerzen. Am nächsten Tag erlitt sie eine massive Hämorrhagie (Blutung) im Kopf mit anschließendem Schlaganfall und wurde auf die Intensivstation eingeliefert.

• Therapie:

Die Patientin bekam von mir **Arnica C200** als Akutmittel für die Folgen der massiven Blutung im Gehirn. Aufgrund des Schlaganfalls konnte sie nicht mehr sprechen, doch nach ein paar Gaben von **Opium C200** regenerierte sie sich relativ schnell, und die Sprache kehrte zurück.

→ Fall: Thrombosen in den Unterschenkeln

Ein 79-jähriger rüstiger Mann bekam nach der Impfung mit dem Vakzin von *BioNTech/Pfizer* Thrombosen in beiden Unterschenkeln und Venenentzündungen. Alles war komplett blau. Die Beschwerden hielten 4 Monate lang an. Er konnte kaum noch gehen. Hinzu kamen Gelenkbeschwerden und totale Erschöpfung.

• Therapie:

1. Bei starken Reaktionen auf die *BioNTech/Pfizer* Impfung gebe ich oft die entsprechende Impfnosode **Comirnaty C30** (*Schmidt-Nagel*)
2. **Hamamelis-Urtinktur** äußerlich auf den Unterschenkel (Hamamelis ist bei Venenentzündungen eines der besten Mittel)
3. **Hamamelis D6** innerlich, 2 Globuli am Tag
4. **Rhus toxicodendron C200** für 3 Tage (wichtiges Mittel für die Gelenke)
5. **Phosphor C200** nach 7 Tagen (konstitutionell gewählt)
6. spezielle Nahrungsergänzungsmittel zur Wiederherstellung des Immunsystems wie u. a. **Quercetin** und **Rutin** für die Gefäße, **Vitamin C**, **Zink** und **Olivenblatt-Extrakte**

Die homöopathischen Mittel wurden nicht gleichzeitig, sondern nacheinander gegeben. Nach einer Woche konnte der Patient wieder normal gehen, die Venenentzündungen und die blaue Verfärbung der Unterschenkel verschwanden. Er hatte keine Schmerzen mehr und war wieder voller Energie.

2. STÖRUNGEN DES NERVENSYSTEMS

Manche Patienten entwickeln nach einer Impfung mit den genbasierten Impfstoffen auch Nervenstörungen wie:

- Schwindelzustände
- Taubheitsgefühle
- Zuckungen
- Krämpfe
- **Guillain-Barré-Syndrom** (schweres neurologisches Krankheitsbild, bei dem es zur Entzündung der Myelinschicht der peripheren Nerven kommt, sodass die Nervenfasern keine Reize mehr übertragen. Die Symptome



Rhus toxicodendron
(Giftsumach)

reichen von Sensibilitätsstörungen bis hin zu akuten generalisierten Lähmungen.)

→ Fall: Schwindelzustände nach der Impfung

Eine 54-jährige Frau litt seit ihrer *BioNTech/Pfizer*-Impfung unter Schwindelzuständen und Bluthochdruck (das beobachten wir oft). Zudem hatte sie Herzrhythmus- und Denkstörungen, die zu Therapiebeginn bereits seit mehr als 3 Monaten bestanden.

• Therapie:

Aufgrund ihres Schwindels und einer Art Leeregefühl im Kopf bekam die Patientin **Phosphorus C200** (das Auftreten von Schwindel nach einer Impfung ist häufig ein Hinweis auf Phosphorus). Zusätzlich erhielt sie spezielle Nahrungsergänzungsmittel mit u. a. Vitamin C, Zink, Niacin, Olivenblatt- und Holunderbeeren-Extrakten sowie Zeolith zum Ausleiten.

Nach Phosphorus besserten sich innerhalb von 14 Tagen alle Schwindelsymptome, und das Leeregefühl im Kopf verschwand vollständig. Auch der Blutdruck normalisierte sich und die Herzrhythmusstörungen verschwanden.

3. STÖRUNGEN DES HERZ-KREISLAUF-SYSTEMS

- Myokarditis
- Perikarditis
- Herzinfarkte

Neueste Studien haben ergeben, dass sich bei einigen Menschen nach einer Impfung kleine Mikroentzündungen am Herzen entwickeln können. Dadurch kann es u. a. zu Herzmuskelentzündungen, Ischämien (mangelhafter Durchblutung mit Sauerstoffunterversorgung), Gefäßkrämpfen und Störungen im Reizleitungssystem des Herzens kommen. Vor allem der Zusammenhang zwischen den mRNA-Impfungen und einem erhöhten Risiko, an einer Myokarditis zu erkranken, ist mittlerweile durch Studien gut belegt. (1) An die Schweizer Ärzte ist sogar ein Schreiben von *BioNTech/Pfizer* und *Moderna* gegangen, dass das Auftreten einer Myokarditis

bei Jugendlichen im Zusammenhang mit den Impfungen mehrfach beobachtet worden sei. Deshalb müssen die Ärzte nun besonders aufpassen.

→ Fall: Myokarditis nach der Impfung

Ein 13-jähriger Junge bekam nach seiner 1. Impfung (*BioNTech/Pfizer*) Herzschmerzen und Schwellungen am ganzen Körper. Er wurde für 5 Tage ins Krankenhaus eingewiesen mit der Diagnose Myokarditis. Nach 6 Wochen bekam er die 2. Impfung. Kurz zuvor erhielt er *Paracetamol* (Fiebersenker) und *Diclofenac* (Fiebersenker und Entzündungshemmer), woraufhin er die 2. Impfung gut vertrug. Das Problem ist allerdings, dass zwar die meisten Herzmuskelentzündungen folgenlos ausheilen, aber das Risiko, in einigen Jahren Herzschäden oder eine Herzinsuffizienz zu erleiden, erhöht ist. Es ist also durchaus möglich, dass dieser Junge in 20 Jahren eine Herzinsuffizienz entwickelt. Aus diesem Grund ist es besonders wichtig, bei einer Impfung das Herzschutzprogramm (siehe Tabelle) durchzuführen.

→ Fall: Herzbeutelerguss mit extremer Schwäche

Anfang November 2021 meldete sich ein 23-jähriger junger Mann bei mir. Unmittelbar nach der 1. Impfung mit dem Vakzin von *BioNTech/Pfizer*. Anfang August 2021 hatte er Druckschmerzen in der Brust bekommen und wurde mit Herzschmerzen und Herzrhythmusstörungen ins Krankenhaus eingeliefert. 2 Wochen lang war er bettlägerig, nach 4 Wochen wurde zusätzlich zu den Herzrhythmusstörungen ein Herzbeutelerguss diagnostiziert. Nach einem Monat bildeten sich diese Symptome zwar wieder zurück, doch sehr viele andere Symptome bestanden weiter. Zuvor war der Patient sehr sportlich, hatte als Fitnesstrainer gearbeitet und 4-mal in der Woche trainiert. Jetzt konnte er jedoch kaum noch aufrecht gehen und war total schwach und erschöpft. Folgende Symptome bestanden seit der Impfung:

- seit dem ersten Tag der Impfung Nervenschmerzen im Ellenbogen

- dauerhafter Tinnitus, ständige Kopfschmerzen, Taubheitsgefühl und Kribbeln in der linken Hand, in den Hoden und im linken Fuß, Lymphknotenschwellungen, Schmerzen in der linken Brust und am Brustbein, dauerhaft laute Magen-Darm-Geräusche und ständige Schmerzen an verschiedenen Stellen im Bauch, Schmerzen im oberen Bereich der Wirbelsäule, geschwollene, gerötete Mandeln, sehr abgeschlagen und geschwächt. Immer kalte Hände. Sportliche Betätigung war undenkbar. Psychisch war er am Boden zerstört, weil ihm niemand helfen konnte und sich sein Zustand seit Monaten nicht verbesserte.

• **Therapie:**

Um das geschädigte Herz wieder zu regenerieren, verordnete ich ihm **Arnica C200** für 3 Tage und das Herzschutzprogramm (siehe unten). Aufgrund seiner ausgeprägten Phosphor-Symptome mit den ständigen lauten Darmgeräuschen, den kalten Händen und den Taubheitsgefühlen gab ich ihm zudem **Phosphorus** in der Q3-Potenz, alle 2 Tage.

• **Verlauf:**

Nach 6 Tagen meldete er sich wieder und berichtete über eine deutliche Verbesserung der seit 3 Monaten anhaltenden Beschwerden: Die Kopfschmerzen waren verschwunden, die Schmerzen am ganzen Körper um 70 % zurückgegangen. Die Nervenschmerzen hatten sich um 40 % verbessert, und die lauten Magen-Darm-Geräusche kamen nur noch selten vor. Die Schmerzen in der Wirbelsäule waren auch fast weg. Ab und zu hatte er noch Herzstolpern und Herzdruck, und die Gelenke taten immer mal wieder weh. Um das Herz sowie die Gelenke weiter zu unterstützen, gab ich ihm **Rhus toxicodendron C200**.

Schon 12 Tage nach Therapiebeginn berichtete er über weitere Verbesserungen und dass auch seine chronische Müdigkeit verschwunden sei.

4. MÜDIGKEIT UND ERSCHÖPFUNG ÜBER MONATE

Viele meiner Patienten berichten, dass sie seit der Impfung ihr vorheriges Energieniveau nicht mehr erreichen. Sie sind ständig erschöpft und kommen aus der Müdigkeit

nicht mehr heraus. Auch der Schlaf ist gestört, die Nerven liegen häufig blank. Inzwischen hat sich herausgestellt, dass durch die latenten Entzündungsreaktionen nach einer Impfung sehr viele freie Radikale entstehen und ein enormer Verbrauch an Antioxidantien stattfindet. Es kommt zu einer sogenannten Mitochondriopathie, einer verminderten Funktion der Mitochondrien. Die Mitochondrien jedoch sind zentral für die Energiebereitstellung im Körper. Deshalb ist es wichtig, diese zu regenerieren, um das Energieniveau im Organismus wieder zu erhöhen.

→ Fall: Kopfschmerzen und Erschöpfungssyndrom nach der Impfung

Eine 38-jährige Frau entwickelte nach der Impfung mit dem Vakzin von *BioNTech/Pfizer* Kopfschmerzen und ein Erschöpfungssyndrom. Bereits eine Stunde nach der Impfung hatte es im ganzen Körper angefangen zu kribbeln. Am nächsten Tag begannen heftige Kopfschmerzen, die zu Therapiebeginn bereits seit 4 Monaten anhielten. Ihre Nerven lagen blank. Die Kopfhaut brannte und stach wie mit kleinen Nadeln. Auch die Muskeln schmerzten. Hinzu kamen ein Druck in den Augen sowie Angstzustände und extreme Schwäche.

• **Therapie:**

Nach **China C200** wegen der ausgeprägten Erschöpfung und der extremen Schwäche und **Arsenicum album C200** wegen des nervösen Angstzustandes verschwanden die seit Monaten bestehenden Beschwerden fast vollständig.

5. REAKTIVIERUNG VON LATENTEN VIRUSERKRANKUNGEN

Herpes-Infektionen wie Herpes zoster (Gürtelrose) können unmittelbar nach einer Corona-Impfung auftreten. Dies ist möglicherweise dadurch zu erklären, dass der Körper in dem Moment, in dem er gegen einen bestimmten Virusstamm geimpft wird, zu geschwächt ist, um auf andere Viren reagieren zu können (sogenannte Virusinterferenzen). Sehr häufig wird z. B. auch eine Papillomavirus-Infektion (HPV) oder eine



China officinalis (China-rindenbaum)

latente Epstein-Barr-Virus-Infektion (EBV)-Infektion nach der Impfung reaktiviert.

→ Fall: Herpes zoster

Eine 47-jährige Patientin entwickelte einen Tag nach der Impfung (*BioNTech/Pfizer*) Herpes zoster im Gesicht. Sie hatte noch nie zuvor eine Gürtelrose gehabt und litt nun unter starken, brennenden Schmerzen. Es bildeten sich kleine Bläschen, begleitet von extremer Unruhe, Angst sowie einem Fröstelgefühl. Die Patientin wurde bereits seit 5 Wochen mit Cortison und Novalgin behandelt, doch die Schmerzen besserten sich nicht.

• Therapie:

Aufgrund des Herpes zoster, der Unruhe, der Angst, des Fröstelgefühls und der brennenden Schmerzen bekam sie von mir **Arsenicum album C200** in Wasser aufgelöst, 3-mal täglich für 3 Tage (in der akuten Phase wird das Mittel 3 Tage hintereinander gegeben). Anschließend waren die extreme Unruhe, die Angst und das Fröstelgefühl verschwunden – ebenso wie die seit 5 Wochen bestehenden Schmerzen.

6. REAKTIVIERUNG CHRONISCHER KRANKHEITEN

Homöopathische Ärzte behandeln chronisch kranke Menschen oft über Jahre. Wir kennen unsere Patienten daher sehr gut und wissen, worauf wir besonders zu achten haben. Bei einigen meiner Patienten sind nach den Impfungen chronische Beschwerden wieder aufgetaucht, die unter der homöopathischen Therapie bereits seit Jahren verschwunden waren.

→ Fall: Reaktivierung von Psoriasis (Schuppenflechte)

Bei einem meiner langjährigen Patienten trat nach der Impfung (*BioNTech/Pfizer*) eine Schuppenflechte auf, die wir eigentlich schon vor Jahren unter der homöopathischen Therapie zum Verschwinden gebracht hatten. Auch andere Symptome wie chronische Durchfälle und Migräne, die wir längst therapiert hatten, kehrten plötzlich zurück.

• Therapie:

Nach **Sulfur C200** besserten sich seine Symptome innerhalb von 4 Wochen.

Sulfur, Thuja und Silicea sind wichtige Mittel, die sich auch bei Impfschäden durch andere Impfungen bewährt haben.

7. HORMONELLE STÖRUNGEN

• Nach den Impfungen mit den genbasierten Impfstoffen konnte ich sehr viele hormonelle Veränderungen bei Frauen und Männern beobachten. Bei einigen Frauen kam es zu einer verlängerten Menstruationsblutung bis hin zu 10 Tagen oder aber zu einem völligen Ausbleiben der Menstruation. Viele junge Frauen klagten zudem über ein Anschwellen der Brüste.

• Therapie:

Die wichtigsten Mittel, um das hormonelle Gleichgewicht von Frauen nach einer Impfung wiederherzustellen, sind **Sepia**, **Thuja** und **Pulsatilla**.

Bei 3 männlichen Patienten, die ich wegen Prostata-Tumoren in Behandlung habe, kam es nach der Impfung zu Blutungen aus der Harnröhre und zu einer Erhöhung des PSA-Wertes.

→ Fall: Blutungen aus der Harnröhre

Ein 79-jähriger Patient mit Prostata-Krebs war schon seit über 10 Jahren bei mir in Behandlung. 2009 war ein ausgedehntes Prostata-Karzinom festgestellt worden und ein PSA-Wert von 32. Damals lehnte er die vorgeschlagene Bestrahlungstherapie ab und hatte auch die Hormontherapie nach 6 Monaten abgebrochen. Unter kontinuierlicher homöopathischer Therapie, u. a. mit **Conium maculatum** in Q-Potenzen, hatte sich sein PSA-Wert über die Jahre auf 7 reduziert, und die Anzahl der zirkulierenden Tumorzellen im Blut hatte sich um 50 % vermindert. Der Patient war die letzten Jahre relativ beschwerdefrei. Nach der 1. Impfung mit dem Vakzin von *BioNTech/Pfizer* fing er an, 5 Tage lang aus der Harnröhre zu bluten.

• Therapie:

Mit **Uva-ursi-Urtinktur** (Bärentraube), 10 Tropfen täglich, stoppten die Blutungen aus der Harnröhre. Es kam zu einer Verdoppelung

Uva ursi (Bärentraube)

Herzschutzprogramm



Alle, die sich impfen lassen, sollten auf den Schutz ihres Herzens achten. Vor allem für Kinder und Jugendliche ist der Herzschutz besonders wichtig, damit erst gar keine Herzerkrankungen entstehen. Hierzu habe ich ein spezielles Herzschutzprogramm entwickelt:

- **Apis C200** vor der Impfung wegen möglicher Allergien
- nach der Impfung **Arnica C200**, einmal 2 Globuli auf die Zunge (senkt das Troponin T – ein Eiweiß aus den Herzmuskelzellen. Werden Herzmuskelzellen zerstört, z. B. bei einem Herzinfarkt, wird

Troponin T ins Blut freigesetzt. Deshalb ist es ein guter Hinweis auf mögliche Schäden an der Herzmuskulatur. Bei manchen Menschen steigt der Troponin-Wert nach der Impfung an.)

- **Vitamin C** (1.000 mg/pro Tag), 1 bis 2 Monate lang
- **Magnesium** (500 mg/pro Tag), 1 bis 2 Monate lang
- **L-Carnitin** (1.000 mg/pro Tag), 1 bis 2 Monate lang
- **Coenzym Q10** (30 mg/pro Tag), 1 bis 2 Monate lang
- 3 Kapseln **Danaforce-Cell Support** (pro Tag) zur Unterstützung der Immunfunktion und Regeneration geschädigter Mitochondrien sowie zur Ausleitung bestimmter Bestandteile der Impfstoffe

des PSA-Wertes, der aber unter **Conium C30** alle 7 Tage und **Lycopodium** in Q-Potenzen wieder herunterging.

8. AKTIVIERUNG VON AUTOIMMUNKRANKHEITEN

Bei den Kontrollstudien zu den genbasierten Corona-Impfstoffen wurden Krebspatienten und Menschen mit Autoimmunkrankheiten wie Hashimoto-Thyreoiditis oder Multipler Sklerose von vornherein ausgeschlossen. Daher gibt es keinerlei Daten zu möglicherweise unerwünschten Wirkungen. Umso wichtiger sind daher die Beobachtungen durch Ärzte in der Praxis, die dazu beitragen können, die Impfeempfehlungen bei diesen Patientengruppen evtl. noch einmal neu zu überdenken.

→ Fall: Aufflackern von Multipler Sklerose

Vor 20 Jahren kam eine MS-Patientin in die *Clinica Dr. Spinedi* im Tessin, in der ich damals als homöopathischer Arzt tätig war. Sie konnte nicht mehr richtig laufen und nur an der Wand entlanggehen, wenn sie sich mit den Händen abstützte. Wir haben sie homöopathisch behandelt, und nach 4 Wochen verließ sie die Klinik frei gehend. Anschließend pilgerte sie zum Erstaunen aller entlang des

Jakobswegs. Während der letzten 20 Jahre hatte sie unter meiner kontinuierlichen begleitenden homöopathischen Behandlung keinen einzigen Schub mehr erlitten. Nun jedoch hatte sie sich impfen lassen und bekam daraufhin wieder MS-Schübe mit Schwindelzuständen. Ende April 2021 erhielt sie die 1. Impfung mit dem Vakzin von *BioNTech/Pfizer*. Danach begannen Kopfschmerzen und das ständige Gefühl, nicht mehr klar im Kopf und ganz wackelig auf den Beinen zu sein. Es war der gleiche Zustand wie vor 20 Jahren, als wir die Therapie bei ihr begannen. An der Hand hatte sie rheumaähnliche Schmerzen. Anfang Juni erhielt sie dann die 2. Impfung. Daraufhin begannen ihre Kieferknochen zu schmerzen, und der gesamte Nasenbereich fühlte sich wund an. Im Kopf entstand eine Art Schwindelgefühl, und sie fühlte sich immer unsicherer auf den Beinen. 3 Wochen nach der 2. Impfung kippte sie plötzlich beim Gehen unvermittelt nach vorn, fiel direkt auf ihr Gesicht. Das ganze Gesicht war aufgeschlagen.

• Therapie:

Zunächst bekam die 68-jährige Patientin **Arnica C200** aufgrund ihres Unfalls. Dann erzählte sie mir, sie habe seit der Impfung eine Art Depression und Angst vor dem Altwerden entwickelt. Sie sei total wackelig und unsicher auf den Beinen. Wegen des Schwindels, der



Nervenbeteiligung und der diffusen Ängste gab ich ihr **Phosphorus** in der Q3-Potenz alle 2 Tage, vorher noch **Thuja C200** zum Abfangen der Impfnebenwirkungen.

Nach 5 Tagen mit **Phosphorus Q3** gab es noch immer keinerlei Besserung der Symptome. Ich dachte an eine mögliche Blockade durch die Impfung und gab ihr **Nux vomica C200** zur Entgiftung. Anschließend sollte sie mit **Phosphorus** in den Q-Potenzen weitermachen.

Nach 28 Tagen meldete sie sich wieder und berichtete freudig, dass ihre Energie zurückgekehrt sei. Der Schwindel sei um 80 % besser, das Wackelige in den Beinen verschwunden, und sie mache nun jeden Tag einen Spaziergang.

Anfang Oktober 2021 steckte sie sich – obwohl doppelt geimpft – mit Corona an. Sie hatte Kopf- und Gliederschmerzen, Druck in der Brust, Druckschmerz beim Bewegen der Augen und großen Durst. Das sind typische **Bryonia**-Symptome, und mit **Bryonia C200** in Wasser aufgelöst, 3 Tage lang, besserten sich alle Symptome. Mittlerweile habe ich über 300 Corona-Patienten behandelt, das Hauptmittel war in den meisten Fällen **Bryonia**. Allen konnte mit der Homöopathie geholfen werden.*

9. TUMORERKRANKUNGEN IM ZUSAMMENHANG MIT DER IMPFUNG

Reaktivierung und Auslösen von Tumoren

Jetzt komme ich zum traurigsten Kapitel meines Erfahrungsberichts. Seit mehr als 20 Jahren behandle ich hauptsächlich Krebspatienten. Viele von ihnen waren bereits voller Metastasen und von der Schulmedizin aufgegeben. In manchen Fällen ist es mir gelungen, diese Patienten 10 bis 20 Jahre lang zu begleiten (siehe Literatur). Es hat sich gezeigt, dass es im Krebsgeschehen ein sehr labiles Gleichgewicht gibt zwischen Tumorprogression und Tumorstillstand. Voraussetzung dafür ist ein intaktes Immunsystem mit bestimmten Tumorkontrollgenen, welche Krebserkrankungen unter Kontrolle halten können. Doch was passiert, wenn dieses empfindliche Gleichgewicht gestört wird? Bislang gibt es keine Studien, die belegen würden, dass es

tatsächlich eine Impfsicherheit für Krebspatienten gibt. Denn *BioNTech/Pfizer* und *Moderna* haben in ihren Kontrollstudien explizit Krebskranke und Patienten mit Autoimmun- und Immunschwächekrankheiten ausgeschlossen. Es gibt lediglich Studien, die untersucht haben, ob auch bei Krebspatienten die Antikörper nach einer Impfung ansteigen. Deswegen sind alle Ärzte, vornehmlich Onkologen und Pathologen, dazu aufgerufen, ihre Beobachtungen aus der Praxis der Wissenschaft zur Verfügung zu stellen. So berichtet z. B. die Pathologin *Dr. Ute Krüger* aus Schweden über eine deutliche Zunahme von sehr aggressiven und schnell wachsenden Brusttumoren nach der Impfung junger Frauen. Ihre Beobachtungen decken sich mit den Berichten vieler Ärzte, die mittlerweile eine deutliche Zunahme von sehr schnell wachsenden Krebstumoren nach der Impfung beobachtet haben. (2)

Brusttumor-Reaktivierung und Lymphknotenschwellung

Mehrere meiner Patientinnen haben unmittelbar nach der Impfung eine Lymphknotenschwellung unter den Achseln entwickelt. Das *Deutsche Krebsforschungsinstitut* bestätigt das Auftreten von Lymphknotenschwellungen nach den Impfungen und bittet betroffene Patientinnen, ihre Ärzte darauf hinzuweisen, dass sie eine unmittelbar vorausgegangene Corona-Impfung erhalten haben. Ein mögliches Anschwellen von Brustgewebe und Lymphknoten kann zu falsch positiven Ergebnissen bei der Mammografie führen. (3)

→ Fall:

Eine 72-jährige Patientin, die ich bereits seit 2009 wegen ihres Brustkrebses behandle, war 5 Jahre lang beschwerde- und tumorfrei – bis zur Impfung mit dem Vakzin von *Moderna* im März 2021. Danach stellte sich ein totales Zerschlagenheitsgefühl ein. Es kam zu einer schmerzhaften Anschwellung der Lymphknoten unter beiden Achseln sowie zu Schmerzen in beiden Brüsten. Die Beschwerden blieben bis zur 2. Impfung am 27. April bestehen. Anschließend wurde es noch schlimmer, und die Lymphknoten schwellen weiter an. Auch

die Brüste begannen, noch mehr zu schmerzen, und es bildeten sich Knoten. Auch Schwindelzustände traten auf. Anfang Juni 2021 erfolgten mehrere Biopsien, die ein invasives Karzinom ergaben. Es erfolgte eine Operation im Juli 2021 mit Entfernung des Tumors. Danach hatte die Patientin jedoch weiterhin Schmerzen in Brüsten und Lymphknoten.

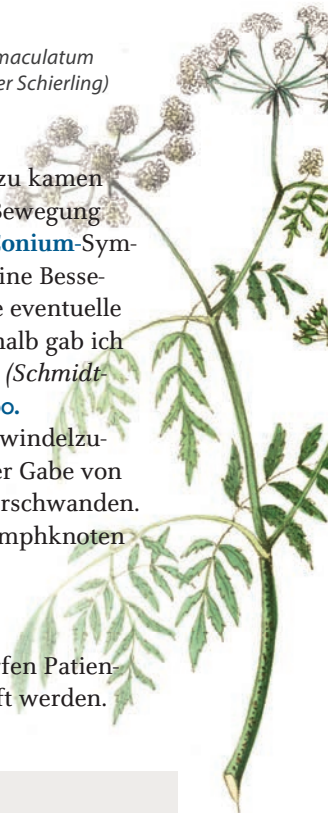
• Therapie:

Nach dem Diagnoseschock bekam die Patientin **Aconitum C200** sowie **Conium C200** aufgrund der Schmerzen in den Brüsten und der verhärteten Lymphknoten. Dennoch bestanden auch Anfang Oktober noch immer Schmerzen und stark geschwollene Lymphknoten. Der Onkologe fragte, auf welcher Seite sie geimpft worden sei, denn solche Veränderungen in den

Brüsten sähe man jetzt öfter. Hinzu kamen Schwindelzustände bei kleinster Bewegung des Kopfes – eigentlich typische **Conium**-Symptome, doch das Mittel brachte keine Besserung. Auch hier dachte ich an eine eventuelle Blockade durch die Impfung. Deshalb gab ich ihr die Impfnosode **Moderna C30** (*Schmidt-Nagel*), anschließend **Conium C200**. Daraufhin besserten sich ihre Schwindelzustände um 70 %, die nach erneuter Gabe von **Conium** schließlich vollständig verschwanden. Auch die schmerzhaften Achsellymphknoten besserten sich um 90 %.

Lymphome

Aus meiner Erfahrung heraus dürfen Patienten mit Lymphomen nicht geimpft werden.



Immuförderndes Nahrungsergänzungsmittel



Auf der Basis meiner langjährigen Forschungen habe ich das immununterstützende Nahrungsergänzungsmittel *Danaforce – Cell Support* (Fa. Bioimmunescience) entwickelt, das ich meinen Patienten bei Impffolgen, aber auch im Falle einer Corona-Infektion empfehle. Dieses Mittel ist durch ein spezielles Verarbeitungsverfahren zellmembrangängig und kann so besser vom Körper verwertet werden. Ziel ist die Wiederherstellung der optimalen Mitochondrienfunktion, der Glutathion-Synthese und der Zell- und Immunfunktion. Enthalten sind folgende Inhaltsstoffe:

- **natürliches Vitamin C** aus der Acerolakirsche und aus Camu-Camu, um Entzündungsprozessen und einem Mangel an Antioxidantien vorzubeugen. Vitamin C schützt die Zellen vor Angriffen freier Radikaler und stärkt die Immunabwehr.
- **L-Cystein** als Vorstufe für die Glutathion-Synthese, um den Glutathionspiegel anzuheben (wichtiges körpereigenes Antioxidans). So hat man nach der Impfung gesehen, dass der Glutathionspiegel abfällt.
- **Nicotinamid** zur Ausleitung eventuell möglicher Fremdbestandteile, da die mRNA der Impfung an bestimmte Nanolipidpartikel und das PEG

(Polyethelenglykol) gekoppelt wird. Viele allergische Reaktionen sind darauf zurückzuführen.

- **Johannisbeeren-Extrakte:** Flavonoide vermindern virale Ansteckungen.
- **Flavonoide** wie **Rutin** schützen die Gefäße und regen die Mikrozirkulation an.
- **Quercetin** und **Löwenzahnextrakt:** Studien haben gezeigt, dass sich Quercetin und Substanzen aus Löwenzahnextrakt wie eine Schutzkappe über die ACE2-Rezeptoren im Körper legen und damit das Andocken der Spike-Proteine erschweren.
- **Zink:** wirkt antiviral.
- **Olivenblatt-Extrakte:** mit 40 % Oleuropein, das starke antivirale und antibakterielle Eigenschaften hat, und Triterpenen, die immunfördernde Eigenschaften haben und bei der Virusabwehr helfen
- **Holunderbeeren-Extrakte** verhindern das Eindringen der Coronaviren in die Zielzellen.
- **Echinacea:** antiviral, Immunstärkung
- **Magnesiumcitrat:** gut für die Vitamin-D-Kopplung. Vitamin D ist sehr wichtig und kann besser aufgenommen werden, wenn Magnesium mitgegeben wird.
- **Coenzym Q10** als wichtiger Schutz für das Herz und die Herzmuskelzellen
- **Bioaktivatoren** zur Aktivierung der Membrangängigkeit

Die wichtigsten Mittel bei Impffolgen



- Wenn nach einer Impfung heftige Reaktionen auftreten und die nachfolgend gegebenen homöopathischen Mittel keine Wirkung zeigen, kann es sich um eine sogenannte Impfblockade handeln. In diesem Fall gebe ich die **Nosode der jeweiligen Impfung**, z. B. bei *BioNTech/Pfizer Comirnaty C30* (*Schmidt-Nagel*) und bei *Moderna Moderna C30* (*Schmidt-Nagel*).
- **Thuja** hat sich im Rahmen meiner Behandlung als ganz wichtiges Mittel herauskristallisiert. Bei einigen Patienten sind z. B. Warzen und Kondylome in den ersten Wochen nach den Impfungen aufgetreten. Wir wissen, dass diese durch Papillomaviren** ausgelöst werden. Dies ist darauf zurückzuführen, dass gegen einen bestimmten Virusstamm geimpft wurde, gleichzeitig wurde dadurch aber die Abwehr gegen einen anderen Virusstamm geschwächt. Deshalb können Herpesviren, Epstein-Barr-Viren (EBV) und Humane Papillomaviren (HPV) förmlich explodieren. Durch Thuja kann dieses Phänomen zurückgedrängt werden.
- **Arnica** ist das wichtigste Mittel zum Herzschutz nach den Impfungen.
- Angesagt bei Impffolgen sind häufig auch die gleichen Mittel, die im Falle einer Corona-Erkrankung helfen, wie **Bryonia** (Kopfdruck, Augenschmerzen beim Bewegen der Augen, Druck auf der Lunge, Schwäche, Zerschlagenheitsgefühl).
- **Belladonna** ist angezeigt für alle möglichen Atemwegsviren und wirkt auch sehr gut bei der Omikron-Variante. Besonders bei den Kindern mit Halsschmerzen, Ohrenschmerzen, Husten, Fieber mit heißem Kopf und kalten Füßen.
- **Arsenicum album**: wichtig bei Menschen, die unter extremen Angstzuständen, Unruhe, Nervosität und Frösteln nach der Impfung leiden
- **Phosphorus** ist sehr wichtig bei allen auftretenden Nervenstörungen, Schwindelzuständen, Parästhesien und Zuckungen.
- **Sulfur** bei auftretenden Hautauschlägen nach Impfungen
- **Apis** bei allergischen Reaktionen, Schwellungen und generalisierten Ödemen
- Ein sehr wichtiges Mittel für die Psyche ist **Staphisagria**, weil sich viele Menschen aufgrund der oftmals wechselnden Regeln und Verordnungen in der Pandemie ohnmächtig fühlen und innerlich wütend sind. Sie bekommen davon Magenschmerzen und können nicht mehr schlafen. Staphisagria holt sie aus dieser Situation heraus und öffnet wieder das Herz für das, was wir in dieser Zeit am meisten brauchen: Liebe, Mitgefühl und Verständnis füreinander.

Nux vomica
(Brechnuss)

Ich habe mehrere Patienten, deren Lymphome dank homöopathischer Behandlung über Jahre stabil gehalten werden konnten. Nach einer Impfung mit den mRNA-Impfstoffen haben einige von ihnen jedoch eine Reaktivierung bekommen.

→ Fall: Reaktivierung eines Lymphoms

62-jähriger Patient, 6 Jahre Lymphom, stabil. Unmittelbar nach der Impfung traten Zerschlagenheitsgefühl und Schwäche auf. 4 Wochen später kam es zu einer Reaktivierung (Rezidiv) seines Lymphoms. Es musste wieder mit einer Chemotherapie begonnen werden, um das Tumorgeschehen unter Kontrolle zu

bringen. Ich begleite ihn nun homöopathisch, damit er die Nebenwirkungen der Chemotherapie besser verträgt, u. a. mit **Nux vomica**.

Lungenkrebs

→ Fall:

Anfang 2019 kam ein Patient mit einem metastasierten Bronchialkarzinom mit Pleurakarzinose (Tumorbefall des Rippenfells) und multiplen Metastasen in den Knochen zu mir. Er hatte Wasser in der Lunge und starke Schmerzen. Die Ärzte sprachen von einer sehr ungünstigen Prognose (infaust). Mithilfe einer guten Kombination aus Schulmedizin, Homöopathie und spezifischen Nah-

zungsergänzungsmitteln gelang es jedoch, den Patienten zu stabilisieren. Trotz seiner Metastasen konnte er die letzten Jahre quasi beschwerdefrei leben und stundenlange Spaziergänge machen – bis zum 16. Juni 2021, dem Tag seiner ersten Impfung mit dem Vakzin von *BioNTech/Pfizer*. Kurze Zeit später entwickelte er Schmerzen in der Brust, er bekam Wasser in die Lunge und wenige Wochen später einen „Turbokrebs“: Alle Tumore und Metastasen wuchsen rasant schnell. Er war nicht mehr therapierbar und verstarb 2 Monate später.

Als Arzt und Wissenschaftler beobachte ich die teilweise rasanten Tumorverläufe nach den Impfungen – wie auch immer mehr meiner Kollegen. Wir alle fragen uns: Was genau passiert da im Körper? Gibt es wissenschaftliche Erklärungsmodelle? Denn wenn sich z. B. zeigen würde, dass bestimmte Tumor-Kontrollgene wie z. B. das Tumorsuppressorgen p53 nach der Impfung herabreguliert würden, dürften Tumorpatienten auf keinen Fall geimpft werden.

Auch Toll-like-Rezeptoren könnten bei der Reaktivierung oder dem Ansteigen von Tumorfällen nach Impfungen eine Rolle spielen. Dabei handelt es sich um die Alarmanlagen unseres angeborenen Immunsystems. Wenn die mRNA aus den Impfungen in die Zellen geschleust wird, müssen bestimmte Toll-like-Rezeptoren herunterreguliert werden, damit diese die fremdartige mRNA nicht gleich vernichten. Nach einer mRNA-Impfung ist beispielsweise ein signifikanter Rückgang der Toll-like-Rezeptoren Nummer 7 und 8 zu verzeichnen, sodass bestimmte latente Viren, die jahrelang in uns schlummern, wieder aktiv werden können. Das sieht man beispielsweise an den vielen Herpesinfektionen und dem Auftreten von Herpes zoster nach den Impfungen (4). Bestimmte Toll-like-Rezeptoren erkennen darüber hinaus auch Krebszellen und eliminieren diese im Rahmen von Immunprozessen (5)(6). Deswegen besteht hier dringender Forschungsbedarf, damit mögliche Langzeitschäden durch diese neuartigen Impfstoffe sicher ausgeschlossen werden können.

Dr. Jens Wurster

* Siehe *NATUR & HEILEN 10/2020 „Homöopathie und Covid-19. Vielversprechende Behandlungserfolge“*

** Siehe *NATUR & HEILEN 2/2022 „Papillomavirus-Infektion – Noch immer unterschätzt“*

Über den Autor

Dr. med. Jens Wurster ist als homöopathischer Arzt in eigener Praxis in Minusio (Ortsteil von Locarno, Schweiz) tätig (www.dr-wurster.com). Er arbeitet mehr als 20 Jahre mit Dr. Spinedi in der Krebsklinik Clinica Dr. Spinedi im Tessin. Außerdem ist er Autor des Buches „Die homöopathische Behandlung und Heilung von Krebs und metastasierenden Tumoren“ (Books on Demand, 2015). Dr. Wurster gehört zu den namhaften Homöopathen, die im Rahmen des Online-Homöopathie-Kongresses United to Heal (<https://unitedtoheal.com>) ihre Erkenntnisse und Erfahrungen in der homöopathischen Behandlung von Covid-19 mitgeteilt haben.

► Quellen

(1) Myokarditis nach Impfungen:

<https://jamanetwork.com/journals/jamacardiology/fullarticle/2783052> und

www.sciencedirect.com/science/article/pii/S2666602221000409

(2) Turbokrebs nach Booster-Impfung: www.ncbi.nlm.nih.gov/labs/pmc/articles/PMC8656165, www.globalresearch.ca/the-incidence-of-cancer-triggered-by-the-covid-19-vaccine/5758110

(3) Lymphknotenschwellungen nach

Corona-Impfungen:

www.krebsinformationsdienst.de/aktuelles/2021/news020-corona-impfung-brustkrebs-diagnostik.php

(4) Herpes Zoster nach Sars-CoV2 Impfungen: www.ncbi.nlm.nih.gov/labs/pmc/articles/PMC8228758

(5) Herabregulierung von Regulatoren des angeborenen Immunsystems – (TLR4 8/7) nach der Impfung: www.medrxiv.org/content/10.1101/2021.05.03.21256520v1 und

www.researchgate.net/publication/357994624_Innate_Immune_Suppression_by_SARS-CoV-2_mRNA_Vaccinations_The_role_of_G-quadruplexes_exosomes_and_microRNAs

(6) <https://ijvtp.com/index.php/IJVTPR/article/view/23>